

Bürgerliche Paradiese. Parks und Gärten der Aufklärung und des Biedermeier in Friesland

Die „Highlights“ des Schlossparks in Jever

Ein englischer Landschaftspark hat neben verschlungenen Wegen und einzelnen Baum- und Strauchgruppen auch solche Bestandteile, die bei seiner Anlage als besondere Attraktionen geschaffen bzw. angelegt wurden.

Den Eingang zur jeverschen Schlossanlage mit dem Park bilden die beiden Torhäuser, die in den Jahren 1828-1830 von Lasius erbaut wurden. An die Torhäuser schließt eine fast mannshohe Gartenmauer an, die zum Alten Markt hin von einem kunstvollen, schmiedeeisernen Gittertor (um 1840) abgeschlossen wird.

Sagenumwoben ist dagegen der unterirdische Gang, der von der ehemaligen Unterburg zum eigentlichen Schloss führte und dem Wasserausgleich zwischen den beiden Grabensystemen diente. Er stammt noch aus dem 16. Jahrhundert. Heute ist nur noch der zugemauerte Eingang des sog. „Fräulein-Marien-Gangs“ im Gelände des Parks zu erkennen.

Im Jahre 1904 hat der Schlossverwalter Voss aus den Findlingssteinen, die er noch im Schlossgarten als Reste der ehemaligen Befestigungsanlage fand, eine kleine Sitzgrotte errichtet, von der sich aber nur wenige Reste erhalten haben.

Am Wege hinter dem linken Torhaus befindet sich schräg gegenüber der Grotte ein heute verschlossener Brunnen, ein Rest der Wasserversorgung der ehemaligen Unterburg.

Im Südwesten des Schlossparks erhebt sich ein großer Hügel mit Lindenbäumen. Einst befand sich hier die Bastion, deren Reste heute noch unter dem aufgefüllten Schutt vermutet werden.